

NS-Dokumentationszentrum - Gedenkstätte KZ Osthofen

Multimedialer Museumsführer auf dem PDA



Am 25. Mai 2004 wurde die neue Ausstellung des NS-Dokumentationszentrums Rheinland Pfalz in der Gedenkstätte KZ Osthofen eröffnet. Für die Ausstellung hatte die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland Pfalz ein neues Ausstellungskonzept in Auftrag gegeben. Ein wichtiger Bestandteil der Ausstellung sind Monitore mit Videos, die die Zeit des Nationalsozialismus im Bereich des heutigen Rheinland-Pfalz auf eindrucksvolle Weise aufzeigen. In den Räumlichkeiten selbst herrscht Stille. Besucher erhalten daher für ihren Ausstellungsbesuch einen PDA mit Kopfhörer, über den sie den Videoton hören.

Die Realisierung des neuen Ausstellungskonzeptes oblag Wieland Schmid vom Atelier für Gestaltung in Mannheim, der schon mehrere Ausstellungen dieser Art erfolgreich konzipiert hat. Dank unserer Erfahrungen mit Museumsführern auf PDA-Basis wurden wir für die PDA-Softwareentwicklung beauftragt. Für die multimediale Realisierung des Projektes war die Firma E-S-G-E Grafik aus Eberbach verantwortlich.

Vorgaben seitens des Museums

In dem NS-Dokumentationszentrum befindet sich seit 1996 eine Dauerausstellung. Für die Ausstellung wurden schriftliche Dokumente aus Archiven, Fotos, Mikrofilme und Mikrofiches, insbesondere zu den beiden ehemaligen Konzentrationslagern in Osthofen bei Worms und in Hinzert bei Hermeskeil gesammelt. Für diese Materialien wünschte sich die Landeszentrale für politische Bildung eine dem ernsten Thema angemessene Präsentationsform. Aufgabe war, für die Ausstellung eine Atmosphäre der Stille und Nachdenklichkeit zu schaffen. Auf offenen Ton sollte komplett verzichtet werden. Videodokumentationen sollten in die Ausstellung integriert werden, um einen Eindruck der Zustände in der damaligen Zeit zu transportieren.

Die Landeszentrale wollte mit der Informationslösung Einzelbesucher und insbesondere Schulklassen ansprechen.



Umsetzung

In der Ausstellung werden über Monitore Videos gezeigt, die die Zeit des Nationalsozialismus im Bereich des heutigen Rheinland-Pfalz repräsentieren.

Wichtig bei dieser Präsentationsform ist, dass die Besucher automatisch den richtigen Videoton hören, sobald sie sich den Videostationen nähern. Die Tonwiedergabe wird über die PDAs gesteuert. Dazu hat Eyeled eine Technik entwickelt, die die Synchronisation von Offline-Ton auf laufende Videos ermöglicht.

Das bedeutet, dass der über die PDAs gesteuerte Ton bei laufendem Video automatisch an der passenden Stelle einsetzt, wenn ein Besucher mit PDA sich einem Monitor nähert.

Daneben hören die Besucher über die PDAs Informationen zu den ausgestellten Exponaten. Die leicht verständliche Benutzerführung auf den Displays bietet die Auswahl von Videos und unterstützt teilweise die Tonwiedergaben an den Exponaten durch Zusatzinformationen.

Die Atmosphäre der Stille wird durch die Kombination aus Videos, Exponaten und PDAs mit Kopfhörer erreicht.



Tonwiedergabe
„Todesfuge“



Videoauswahl

In der Gedenkstätte stehen den Besuchern 40 PDAs zur Verfügung. Das neuartige Informationssystem wird sowohl von Einzelbesuchern als auch Schulklassen sehr positiv aufgenommen.